

um 1830 erwachende Nationalismus in seiner Auswirkung auf Religion und Kultur wird am Beispiel von Deutschland, dem Balkan, Belgiens, Irlands und Polens erörtert. Ein eigener Abschnitt ist Lateinamerika gewidmet. Am Schluss steht die Bewertung des Christentums als „gesellschaftspolitischer Messianismus“, die wiederum Bernard Plongeront verdankt wird. Beschrieben wird etwa die „pietistische Tradition: auf dem Weg zu einem sozialen Europa“ (S. 831–836) am Beispiel von Johann Friedrich Oberlin, Franz Heinrich Haerter und Johann Hinrich Wichern. Während man sich hier den Herausforderungen der Zeit stellte, ergaben sich andere religiösen Utopien, und diese Spannung mag am besten die Zerrissenheit der Epoche verdeutlichen.

Insgesamt betrachtet hat der vorliegende Band trotz der weltweiten Perspektive einen eindeutigen Schwerpunkt in der Problematik der Französischen Revolution und ihren Auswirkungen. Das ist durch die geschichtliche Entwicklung ebenso vorgegeben wie durch den Forschungsschwerpunkt des Hauptautors. Auf eine Zusammenfassung wurde zugunsten einer engen Verzahnung mit Band 11 verzichtet (S. XXI; vgl. *JETH* 12, 1998, S. 289–291), was allerdings bedauerlich ist, weil dieser 1997 erschienene Teil noch nicht Plongerons Konzept berücksichtigen konnte. Gleichwohl wird auch dieses Werk der *Geschichte des Christentums* in seinem Aspektreichtum grundlegend sein für die Beschäftigung mit der Zeit von 1750 bis 1830 und sicher zu intensiven Diskussionen anregen.

Lutz E. v. Padberg

---

Erich Beyreuther. *Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf: Selbstzeugnisse und Bilddokumente; Eine Biografie*. Mit einer Einführung von Peter Zimmerling. Gießen; Basel: Brunnen, 2000. Pb., XXIII, 148 S., DM 22,80

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf. *Er der Meister, wir die Brüder: Eine Auswahl seiner Reden, Briefe und Lieder*. Hg. v. Dietrich Meyer. Geistliche Klassiker, Bd. 5. Gießen, Basel: Brunnen, 2000. Pb., XX, 356 S., DM 34,-

---

Am 26. Mai 2000 jährte sich der Geburtstag des Reichsgrafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf zum 300. Mal. Der Brunnen-Verlag in Gießen nutzte dies zu zwei durchaus sinn- und verdienstvollen Projekten.

Auch wenn das Zinzendorfjahr keine neue wissenschaftlichen Minimalanforderungen genügende Biografie gebracht hat, die den ja nicht ganz geringen Ertrag der Pietismusforschung (mit wichtigen Studien zu Herrnhut und Zinzendorf) seit dem Erscheinen von Erich Beyreuthers dreibändiger Zinzendorf-Biografie (1957–1961) verarbeitet hätte, so ist immerhin verschiedentlich der Versuch unternommen worden, den „interessierten Laien“ mittels populärer Lebensbilder an diesen neben Spener und Francke bedeutendsten Vertreter des älteren Pietismus heranzuführen. Die knappe einbändige Biografie Beyreuthers ist zwar auch nicht mehr ganz

taufrisch (sie erscheint hier zum dritten Mal, das Ersterscheinungsjahr 1965 wird nicht genannt), sie hat aber immerhin den Vorzug, von einem der besten Zinzendorfkenner geschrieben worden zu sein.

Beyreuther ist es gelungen, durch geschicktes und ausführliches Zurückgreifen auf den Originalton Zinzendorfs ein sehr lebendiges Bild dieses Mannes, seines Lebens und seiner Zeit zu zeichnen. Die Biografie erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch und sollte hier auch nicht so beurteilt werden. Das Buch ist liebevoll ausgestattet. Allerdings ist die „Zeittafel“ (S. 20–124) keine solche, sondern vielmehr ein Itinerar, das buchstäblich den *Lebensweg* Zinzendorfs nachzeichnet; die Auswahl der Zinzendorfsworte (S. 128–130) erscheint mir ebenso willkürlich und zufällig wie die Zeugnisse mehr oder weniger prominenter Zeitgenossen und Nachgeborener (S. 130–136) überflüssig; wertvoll ist dagegen die (Auswahl-)Bibliographie (S. 137–145).

Ein richtiges Studienbuch ist dagegen der vom Zinzendorfkenner Dietrich Meyer herausgegebene Quellenband *Er der Meister, wir die Brüder: Eine Auswahl seiner Reden, Briefe und Lieder*. Dieses Buch ist eine Fundgrube für alle, die sich mit dem frommen Grafen näher beschäftigen wollen; biografische Zeugnisse, apologetische Stücke, theologische Texte sowie Gedichte und Lieder sind zu einem repräsentativen Spektrum zusammengefügt, das einen intensiven Einblick in Frömmigkeit, treibende Motive und Lebensziele dieses ungewöhnlichen Mannes ermöglicht. Herausgeber und Verlag gebühren Dank für diese sorgfältig gearbeitete gelungene Edition. Sonst weit verstreute oder gar unveröffentlichte Texte sind nun bequem zugänglich, durch knappe Einführungen des Herausgebers kundig aufgeschlossen und erlauben es auch dem vielbeschworenen interessierten Laien, sich mit Zinzendorf selbst auseinander zu setzen.

Thomas Baumann

---

Wolfgang Bromme; Paul Martin Clotz; Ulrich Dahmer u. a. *Nicht nur fromme Wünsche: Philipp Jakob Spener neu entdeckt*. Frankfurt a. M.: Spener Verl., 2000, ca. 200 S., DM 19,80

---

Das Interesse an Philipp Jakob Spener liegt jenseits der kirchenhistorischen Forschung vermutlich vor allem im Bereich der heutigen Frömmigkeit, die ihre eigenen Wurzeln im klassischen Pietismus sieht. Im Vorfeld des Evangelischen Kirchentages, der im Jahr 2001 in Frankfurt am Main stattfand, ist nun im ehemaligen Presseverlag der Ev. Kirche von Hessen und Nassau, der inzwischen den Namen „Spener Verlag“ trägt, eine kleine Schrift erschienen, in der – wie schon der Untertitel aussagt – Spener für Kirche und Christen neu entdeckt werden soll, ein Bereich also, in dem man nicht zu aller erst nach einer Spenerrezeption für das